

94

### Der Kriegswucher und seine Bekämpfung.

Gemeinsame Beratung der österreichischen und der ungarischen Preisprüfungs-Kommission.

Der Präsident der österreichischen Zentralpreisprüfungs-Kommission Dr. Freiherr von Fries hat an die ungarische Preisprüfungs-Kommission die Einladung zur Fortsetzung, beziehungsweise zum Abschlusse der gemeinsamen Beratungen der beiden Kommissionen ergehen lassen. Wie wir hören, ist für die in Wien abzuhaltende Sitzung der 10. September in Aussicht genommen. Die Verhandlungen werden sich auf die einheitliche Festsetzung von Höchstpreisen für einzelne Industrieartikel erstrecken, den wesentlichen Teil der Beratungen wird jedoch das von der österreichischen Zentralpreisprüfungs-Kommission erhaltene Gutachten zur Bekämpfung des Kriegswuchers und Schleichhandels bilden. In diesem Gutachten wird auch das Verhältnis zu Ungarn berührt und diesbezüglich folgendes dargelegt: „Solange keine Einigung mit Ungarn über die Preise erzielt und nicht gleichzeitige und miteinander korrespondierende Maßnahmen in beiden Reichshälften getroffen werden, wird der Kriegswucher in den österreichischen Ländern trotz aller Gegenmittel von Ungarn her immer neu gespeist werden. Es wäre daher ein Einvernehmen mit Ungarn über die festzusetzenden Preise unter Berücksichtigung des notwendigen Preisabbaues herzustellen und es müßte die gegenseitige Versorgung beider Reichshälften nur im Rahmen von Regierungsvereinbarungen erfolgen.“ Die Kommissionen sind nur berufen, Anträge zu formulieren, die an die Regierungen geleitet werden. Zum Teile ist dies hinsichtlich der Preisfeststellungen bereits geschehen. Namentlich soll jedoch das im Brennpunkt liehede Problem der gemeinsamen Bekämpfung der Preissteigerung und des Schleichhandels behandelt werden und noch der angestrebten Einigung die entsprechende Antragstellung an die beiden Regierungen erfolgen. Wie wir vernehmen, haben die gemeinsamen Beratungen der Kommissionen insofern schon zu praktischen Ergebnissen geführt, als bei den Preisbestimmungen der letzten Monate bereits ein einheitliches Vorgehen beobachtet wurde, so hinsichtlich der Leder- und Holzpreise. In der nächsten Zeit werden Höchstpreise für Getreide und Mehlgeschirre zu erzielen sein.

### Die Maßnahmen gegen die Preissteigerung.

Von Dr. Max Weiler, Landesgerichtsrat bei der k. k. Zentralpreisprüfungs-Kommission.

Der wichtigsten Aufgabe der Kriegswirtschaft, die Versorgung der Allgemeinheit und in deren Rahmen die des einzelnen Individuums sicherzustellen, tritt das Bestreben entgegen, die durch den Krieg verursachten Verhältnisse zum Schaden der Allgemeinheit auszuwischen, teils um einen Gewinn zu erzielen, der über den Wert der Leistung für die Allgemeinheit hinausgeht, teils um eine Versorgung zu erreichen, die das Maß der staatlich geregelten oder notwendigen Versorgung übersteigt. Die Summe der Erscheinungen, in denen sich dieses Bestreben äußert, ist der Kriegswucher. Das Bestreben nach Uebergewinn und Ueberversorgung wird durch die vom Kriege herbeigeführte Veränderung in den wirtschaftlichen Verhältnissen, die Verminderung der Produktion, die Absperrung vom Weltmarkt, die Vermehrung der Nachfrage bei verringertem Angebot, die Geldentwertung und dergleichen ermöglicht. Die Staatsgewalt, die anfangs nur Einzelerscheinungen und Folgeerscheinungen entgegentritt, geht schrittweise daran, Produktion und Erfassung, Verteilung und Verbrauch der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsgegenstände zu regeln und der Allgemeinheit ein wenn auch geringes Quantum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen; schließlich ist die Versorgung mit den wichtigsten Waren ausschließlich direkt oder indirekt der staatlichen Gewalt unterstellt.

Verfagt nun diese Versorgung auf einem bestimmten Gebiete oder bei einer bestimmten Ware, vermag sie nicht alle Objekte voll zu erfassen, so liefert sie dem Kriegswucher die ihr entgangenen Objekte aus; sie gibt ihm aber auch in dem verängstigten Verbraucher ein geeignetes Subjekt seiner Tätigkeit. Objekt und Subjekt des Kriegswuchers be-

einflussen einander; je größer die Menge der dem Kriegswucher ausgelieferten Waren, desto dringender wird der Bedarf des Verbrauchers, und je dringender der Bedarf, desto höher der erzielbare Nutzen, desto stärker der Reiz, dem Kriegswucher neue Objekte zuzuführen. Neben dem Zwang des Verbrauchers, die Versorgung um jeden Preis sicherzustellen, tritt auf verschiedenen Seiten ein Mangel an Verantwortung für bezahlte Preise und eine Nichtbeachtung bestehender Preisvorschriften. Kein Wunder, daß ein solches Verhalten bei der vielfach wenig disziplinierten Bevölkerung das Gefühl der Bedeutungslosigkeit der Preise und Preisvorschriften löst und schließlich, gefördert durch die stetig steigende Zahl der behördlichen Verordnungen, Erlasse und Verfügungen und durch die zahlreich in ihnen vorgesehenen Ausnahmen, zur Nichtachtung der Preisvorschriften überhaupt führt. Der einzelne weiß nicht mehr, was erlaubt und was verboten ist; sieht er dann, daß andere die Vorschriften ebenfalls nicht einhalten, so fühlt er sich im Nachteil, wenn er allein die Vorschriften beachtet. Und die auf den verschiedensten Gebieten im Kriege zutage getretene Nichtbeachtung behördlicher Verfügungen erreicht hinsichtlich der Preisvorschriften ihren Gipfel. Dem ist die wichtigsten Ursachen des Kriegswuchers wohl ausreichend gestreift.

Die Arten und Mittel, deren sich der Kriegswucher bedient, sind unerschöpflich. Zwischen seiner primitivsten Form, der übermäßigen Preisforderung und der Höchstpreisüberschreitung, und seiner höchstentwickelten Form, dem Kettenhandel, zwischen der Vorratsverheimlichung und der Verletzung der Versorgungspflicht, zwischen der Vorratsverheimlichung und der mißbräuchlichen Zweckverwendung liegt eine Reihe von Variationen und Modifikationen des Kriegswuchers, dessen Technik wechselt und in Anpassung an geänderte Verhältnisse täglich neue Mittel und Wege sucht, Sinterkliren zu betreiben und Vorschriften zu umgehen. Ueberall bei der Aufbringung und der Verarbeitung, beim Umlaufe der Ware wie bei ihrer Verteilung findet der Kriegswucher seine Objekte; der Schleichhandel, der Kaufhandel in seinen verschiedensten Formen sind ihm dienstbar; Vermittler und Zwischenhändler, Lagerhäuser und Verkäufte aller Art werden von ihm verwendet. Und er findet seinen willigen Monehmer im Verbraucher, den die Not zwingt, jeden Preis zu zahlen, nicht minder aber in dem Verbraucher für den (vielfach erst während des Krieges und durch ihn) der Grundsatz gilt, daß der Preis Nebensache ist.

So notwendig die Bekämpfung des Kriegswuchers und so übereinstimmend der Wunsch hier nach ist, so verschieden sind die vorgeschlagenen Mittel und Wege. Die Forderung, die vom Staate ausgehende Regelung zu beseitigen, die eine volle Uebernahme der bisher geltenden Grundsätze der Kriegswirtschaft enthält, ist unerfüllbar, denn Maßnahmen zur Bekämpfung des Kriegswuchers können nicht experimenteller Natur sein. Sie müssen auf dem bestehenden System der Kriegswirtschaft und Versorgung fußen und dürfen nicht in einem Systemwechsel, sondern in dem Ausbau und der straffen Durchführung des Systems der Zwangsversorgung ihre Grundlage haben. Sie müssen ferner sorgfältig oder doch in der allernächsten Zeit durchführbar sein. Die Bekämpfung des Kriegswuchers endlich darf an seinen Folgeerscheinungen und äußeren Erscheinungen ebensowenig achtlos vorübergehen, wie an den Hilfsmitteln, deren er sich bedient. Allein sie darf hierbei nicht halt machen, sie muß vielmehr die primären Ursachen seiner Entstehung beseitigen. Ihr Ziel muß sein, dem Kriegswucher die usurpierte Rolle des „besten Versorgungsorganes“ zu entziehen und diese Rolle dem öffentlichen Versorgungsdienste zuzuwenden. In diesem Rahmen bewegen sich die Vorschläge des Gutachtens, das die Zentralpreisprüfungs-Kommission in der Frage der Kriegswucherbekämpfung erstatet hat. In allgemeiner Beziehung verlangt das Gutachten, dessen Grundgedanken im nachstehenden erläutert werden sollen, zur Hebung der Moral der Behörden und des Publikums, daß nur solche Verordnungen erlassen werden, die möglichst wenig Ausnahmen vorsehen, die technisch durchgeführt und physisch eingehalten werden können, die aber dann unbedingt beobachtet und gegen jedermann, ohne Rücksicht auf Rang und Stand, angewendet werden müssen. Insbesondere die ausnahmslose Einhaltung der Preise durch amtliche Stellen wie durch Private wird gefordert, um hierdurch in Verbindung mit der Relationierung der Preise und unter Vereinbarung mit Ungarn über gleichartige Versorgungs- und Preisvorschriften den Preisabbau in die Wege leiten zu können. Der besondere Teil des Gutachtens verfolgt den Warenlauf von der Aufbringung des Rohproduktes bei dem Erzeuger bis

in den Ver- die Vorräte erlichstigung ch ständigen bere mit der rede und der e Aufstellung ch Zwangs- en, möglichst zuehung auf- arbeitung zu hen bei der inßbesondere Kronländern so begehrten handels, ge- Kundenschutz Verbraucher rs im Handel der Anträge ch die Preis- des Mein- tung; auch die in Verkehre Kleinhändler sehr beliebtes h gefordertes Ausdehnung annehmungen in ahn-, Schiff- der Rechte von Besell- des Objektes vorkaufskommissionen an die Station und in Dianfo- Notfederlehe föhlicher Best- trch Revision demnachigt

maßnahmen st notwendig, an und Ex- tern unter reispriungs- ber wird die g in der Art te freiwillige mehr als Tätigkeit auf und Schank- wechsell. Zur Be- vander wird g von Preis- durch- die Er- n. Als Er- rden Uende- reistreiberei- aufandrehung rn, daß für de Bedarfs- ändlich ver-

006881	861681
028881	876881
091881	890881
096881	106881
113881	971881
128881	831881
139881	281881
151881	120881
199881	149881
268881	026881
282881	891881